

Ulrike Huemer, Christine Mayrhuber

## Erwerbsaustritts- und Pensionsantrittsdynamik im Bausektor

Die hohe körperliche Arbeitsbelastung und die großen Schwankungen der Beschäftigungsnachfrage im Jahresverlauf kennzeichnen den Arbeitsmarkt im Bauwesen. Nicht zuletzt aufgrund dieser Charakteristika unterscheiden sich die Erwerbsaustritts- und die Pensionsantrittsdynamik der Bauarbeiter von der Gesamtwirtschaft. Krankheitsbedingte Pensionierungen sind häufiger (Bauwirtschaft 62%, Gesamtwirtschaft 53%), allerdings ist das durchschnittliche Antrittsalter höher (54,7 Jahre) als in der Gesamtwirtschaft (52,9 Jahre). Der Erwerbsaustritt erfolgt 1,5 Jahre (Bauwirtschaft) bzw. 1,7 Jahre (Gesamtwirtschaft) vor dem Pensionsantritt.

Der vorliegende Beitrag fasst die Ergebnisse einer WIFO-Studie im Auftrag der Gewerkschaft Bau – Holz zusammen: Ulrike Huemer, Christine Mayrhuber, Arbeitsmarktsituation und Pensionsübertritt am Beispiel der Bauwirtschaft (November 2013, 57 Seiten, 40 €, Download 32 €: <http://www.wifo.ac.at/www/pubid/47002>) • Begutachtung: Helmut Mahringer • Wissenschaftliche Assistenz: Stefan Fuchs, Silvia Haas • E-Mail-Adressen: [Ulrike.Huemer@wifo.ac.at](mailto:Ulrike.Huemer@wifo.ac.at), [Christine.Mayrhuber@wifo.ac.at](mailto:Christine.Mayrhuber@wifo.ac.at)

Im Mittelpunkt der Diskussion über das österreichische Pensionssystem stehen häufig das gesetzliche oder das tatsächliche Pensionszugangsalter. Wenig Beachtung wird dabei dem Erwerbsaustrittsalter geschenkt. Die Frage, ob mit einer allfälligen Anhebung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters auch ein längerer Verbleib in der Beschäftigung einhergeht oder ob sich lediglich die Übergangszeit zwischen dem Erwerbsaustritt und dem Pensionszugang verlängert, bleibt dabei ausgeklammert. Eine Analyse der Entwicklung der Pensionsübergänge muss sich aber auch mit dem tatsächlichen Erwerbsaustrittsalter befassen.

Das Bauwesen gehört mit einem Beschäftigungsanteil von 7,4% zu den großen Arbeitgeberbranchen in Österreich. Durch eine Reihe von Charakteristika unterscheidet sich der Sektor teils deutlich von den anderen Sektoren, etwa durch die hohe körperliche Arbeitsbelastung und der stark schwankenden Beschäftigungsnachfrage im Jahresverlauf. Aufgrund dieser spezifischen Arbeitsmarktbedingungen weichen die Erwerbsbiographien in der Bauwirtschaft häufig erheblich vom Ideal einer lückenlosen Erwerbskarriere bis zum Erreichen des Regelpensionsantrittsalters ab. Der Sektor ist deshalb besonders interessant hinsichtlich der Erwerbsaustritts- und Pensionsantrittsdynamik.

2012 entfielen auf das Bauwesen durchschnittlich 248.066 Beschäftigungsverhältnisse, 7,4% der unselbständigen Aktivbeschäftigung. Nach dem krisenbedingten Rückgang der Jahre 2009 und 2010 überstieg das Beschäftigungsniveau 2012 erstmals den Vorkrisenwert von 2008 (247.112). In der Gesamtwirtschaft sank die Beschäftigung dagegen nur im Jahr 2009 und übertraf bereits 2011, ein Jahr früher als im Bauwesen, das Vorkrisenniveau. Der Arbeitsmarkt erholte sich somit in der Bauwirtschaft langsamer von der Finanzmarktkrise als in den anderen Sektoren.

Eine Reihe von Charakteristika unterscheiden den Arbeitsmarkt im Bauwesen teils deutlich vom gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt:

- Wetterbedingt schwankt der Beschäftigungsstand im Jahresverlauf kräftig. Während die Beschäftigung in den Sommermonaten ihren Höchststand erreicht (Juli 2012: 271.255), sinkt sie in den Wintermonaten markant (Jänner 2013: 199.500). Ein

### Arbeitsmarktsituation im Bauwesen

ähnlich ausgeprägtes Saisonalmuster weist nur das Beherbergungs- und Gaststättenwesen auf.

- Der Bausektor beschäftigt einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitern und Arbeiterinnen. 2011 entfielen drei Viertel der Beschäftigung auf diesen sozialrechtlichen Status, in der Gesamtwirtschaft hingegen nur 39%.
- Überproportional ist im Bauwesen der Anteil der Männer (88%; Gesamtwirtschaft 54%) und der
- Arbeitskräfte unter 25 Jahren (20%; Gesamtwirtschaft 14%).
- Der überdurchschnittlich hohe Anteil an unter 25-Jährigen geht mit einem hohen Lehrlingsanteil unter den Beschäftigten einher. 2011 waren 11% der Beschäftigungsverhältnisse Lehrverträge (Gesamtwirtschaft 4%).
- Der Anteil der Arbeitskräfte über 44 Jahre (31%) ist dagegen geringer als in der Gesamtwirtschaft (37%).
- Der Bausektor beschäftigt darüber hinaus einen hohen Anteil an Personen, die höchstens über einen Pflichtschulabschluss (21% gegenüber 15% in der Gesamtwirtschaft) oder einen Lehr- oder Fachschulabschluss verfügen (42% gegenüber 54% in der Gesamtwirtschaft; Mikrozensus 2011).

Auch innerhalb des Bauwesens unterscheiden sich die Sparten teils erheblich: Die Sparte "vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe" (NACE 43) ist innerhalb des Bausektors die größte Arbeitgeberbranche (62% der Baubeschäftigten), der Tiefbau (NACE 42) die kleinste (15%). Der Tiefbau ist außerordentlich kapitalintensiv; das Qualifikationsniveau der Beschäftigten ist höher als in den anderen Sparten, und es werden weniger Lehrlinge ausgebildet. Der Anteil der unter 25-Jährigen ist deutlich niedriger und der Anteil der über 44-Jährigen wesentlich höher. Der Hochbau (NACE 41) beschäftigt den höchsten Anteil an Ungelernten und Angelernten und den geringsten Anteil an Personen mit Lehr- oder Fachschulabschluss.

Allen drei Bausparten gemein ist der hohe Arbeitskräfteumschlag. Die wetterbedingten Auslastungsschwankungen und die damit verbundene Personalfreisetzung übersteigen den Durchschnitt der Gesamtwirtschaft merklich: Innerhalb eines Jahres werden, gemessen am Durchschnittsbestand, jeweils rund drei Viertel der Beschäftigungsverhältnisse neu begründet und beendet, in der Gesamtwirtschaft dagegen jeweils nur rund 50%<sup>1)</sup>. Noch größer ist die Umschlagsdynamik für die Gruppe der Arbeiter und Arbeiterinnen (Bauwesen insgesamt Beschäftigungszugänge und -abgänge jeweils rund 90%), vor allem im Hochbau (jeweils rund 110%). Damit wird, unter der Annahme einer gleichmäßigen Verteilung der Zu- und Abgänge unter der Arbeiterschaft, jedes Beschäftigungsverhältnis im Bauwesen innerhalb eines Jahres neu begründet und wieder beendet. Der Beschäftigungsumschlag ist typischerweise für junge Arbeitskräfte hoch und nimmt mit zunehmendem Alter ab. In der Bauwirtschaft ist die Dynamik jedoch auch im Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre) und für Ältere (über 44-Jährige) überdurchschnittlich.

Der Beschäftigungsumschlag ist jedoch nicht für alle Arbeitskräfte so hoch. Neben einem Segment an instabil Beschäftigten mit häufigem Umschlag gibt es auch ein Segment an stabil beschäftigten Arbeitskräften. Dieses ist aber in der Bauwirtschaft deutlich kleiner als im Durchschnitt der Gesamtwirtschaft: Im Bauwesen sind etwas mehr als die Hälfte aller Beschäftigungsverhältnisse (54%) länger als ein Jahr kontinuierlich aufrecht, in der Gesamtwirtschaft 75%.

Im Hinblick auf die Pensionsdebatte kommt dieser Besonderheit der Bauwirtschaft große Bedeutung zu. Zum einen erfüllen Arbeiterinnen und Arbeiter ohne kontinuierlichen Erwerbsverlauf nicht die spezifischen Anspruchsvoraussetzungen für Pensionssonderregelungen (z. B. Langzeitversichertenregelung – "Hacklerregelung"). Zum an-

<sup>1)</sup> Der Beschäftigungsumschlag (Beschäftigungsaufnahmen und Beschäftigungsbeendigungen) wird zwischen Stichtagen gemessen (hier 30. Juni 2009 bis 30. Juni 2010). Der Durchschnittsbestand misst dagegen die durchschnittliche Beschäftigung an den beiden Stichtagen.

deren müssen ältere Arbeitskräfte nach jeder Beschäftigungsbeendigung mit jüngeren Arbeitskräften um eine Wiedereinstellung konkurrieren. Werden sie nicht vom selben Arbeitgeber wiederbeschäftigt, müssen sie einen neuen Arbeitsplatz suchen, doch gerade ältere Arbeitskräfte sind häufiger von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Eine wichtige Rolle spielen auch die Beschäftigungsstruktur und die körperliche Arbeitsbelastung im Bauwesen. So unterliegen ungelernte Arbeitskräfte strengeren Zugangskriterien für krankheitsbedingte Pensionen als qualifizierte: Während qualifizierte Arbeitskräfte einen Berufsschutz genießen, können Hilfskräfte auf jede Tätigkeit verwiesen werden, die sie trotz der Einschränkung ihrer Erwerbsfähigkeit noch ausüben können, somit auf den gesamten Arbeitsmarkt<sup>2)</sup>.

Die theoretische und empirische Literatur zum Pensionierungsgeschehen befasst sich vor allem mit dem Einfluss der gesetzlichen Altersgrenzen und der finanziellen Anreize (Pensionshöhe, Zu- und Abschläge usw.) auf den Zeitpunkt des Pensionsantrittes. Wie empirische Arbeiten zeigen, bestimmt die Erfüllung der Zugangsvoraussetzungen (Versicherungsdauer und Antrittsalter) für die Mehrheit der Versicherten den Pensionierungszeitpunkt (Gruber – Orszag, 2003, Manoli – Weber, 2011). Etwaige finanzielle Anreize zur Verzögerung des Pensionsantrittes haben keine einheitliche Wirkung auf die verschiedenen Gruppen und Typen von Erwerbstätigen (Gruber – Orszag, 2003, French, 2005, Berkel – Börsch-Supan, 2003). Nach Duval (2003) sind die Pensionsversicherten über die Auswirkungen der Ab- und Zuschläge bei vorzeitigem bzw. verzögertem Pensionsantritt unvollkommen informiert oder wählen einen Pensionierungszeitpunkt, der für sie nicht eine Maximierung der finanziellen Transfers aus der Alterssicherung bedeutet. Gustman – Steinmeier (2012) bestätigen die unterschiedlichen Reaktionen auf Zu- und Abschläge in Abhängigkeit vom individuellen Versicherungs- und Einkommensverlauf: Personen mit einer schwachen Arbeitsmarktintegration bewerten den niedrigen gegenwärtigen Pensionsbezug höher als den künftigen höheren Pensionsbezug und reagieren weniger stark auf finanzielle Anreize zum Hinausschieben des Pensionsantrittes.

Für Österreich analysiert Staubli (2011) die Auswirkungen der Verschärfung der Zugangsbestimmungen zu den krankheitsbedingten Pensionen im Zuge des Struktur- anpassungsgesetzes 1996 auf das Antrittsalter. Da die Kranken- und Arbeitslosenversicherung eine höhere Nettoersatzrate bietet als die Pensionsversicherung, hätten die von der Reform Betroffenen eher in der Arbeitslosen- oder Krankenversicherung aufscheinen müssen. Tatsächlich hatte die Reform eine Zunahme der Aktivbeschäftigung und der Arbeitslosigkeit, nicht aber eine Zunahme der Leistungen aus der Krankenversicherung zur Folge.

In den empirischen Arbeiten<sup>3)</sup> besteht kein Konsens darüber, in welchem Ausmaß die finanzielle Ausgestaltung des Systems (Pensionshöhe, Abschläge bei vorzeitiger Pensionierung usw.) sich auf den Pensionierungszeitpunkt auswirkt. Vielmehr wird die Wichtigkeit von nicht-monetären Anreizen für den Zeitpunkt des Pensionsantrittes betont (Frey 1997, Fehr – Falk, 2002, Frey – Neckermann, 2002).

Im Pensionierungsgeschehen bilden die institutionellen Rahmenbedingungen nicht nur für die Versicherten ein Anreizsystem, sondern auch für die Unternehmen. Die Lohnhöhe älterer Arbeitskräfte kann dabei das betriebsspezifische Freisetzungsvverhalten ebenso beeinflussen wie die Möglichkeiten der vorzeitigen Pensionierung. Nach Lezear (1979) entlassen Betriebe die älteren Beschäftigten bei Senioritätsentlohnung und sinkender individueller Produktivität zu einem früheren Zeitpunkt; wie Zwick (2011) hingegen zeigt, treten die Beschäftigten in Deutschland in Betrieben mit ausgesprochener Senioritätsentlohnung zu einem späteren Zeitpunkt aus dem Betrieb aus als in vergleichbaren Unternehmen derselben Branche mit flachem Lohnprofil. Hutchens (1999) und Hakola et al. (2005) kommen zum Schluss, dass Möglichkeiten

---

## Pensionsübergänge im Bausektor

---

<sup>2)</sup> Die Anpassungen durch das Sozialrechtsänderungsgesetz 2013 sind für den in dieser Studie gewählten Untersuchungszeitraum (2008/2011) nicht relevant.

<sup>3)</sup> Einen Literaturüberblick bieten Mayrhuber – Rocha-Akis (2013).

der vorzeitigen Pensionierung, aber auch das Arbeitslosengeld eine Subvention des betrieblichen Personalabbaues sind und dessen Kosten für den Betrieb senken helfen.

Wie die Untersuchung der unfreiwilligen vorzeitigen Pensionierung für 19 Industrieländer von *Dorn – Sousa-Poza* (2010) zeigt, haben die Beschäftigungsmöglichkeiten und Regulierungen des Beschäftigungsschutzes (EPL) großen Einfluss: Der Anteil der unfreiwilligen Pensionsübertritte ist in Kontinentaleuropa höher, da hier der Beschäftigungsschutz besser ausgebildet und die Beschäftigungsmöglichkeiten für ältere Erwerbspersonen geringer sind als in angelsächsischen und südeuropäischen Ländern.

Insgesamt ist der Zeitpunkt des Erwerbsaustrittes bzw. Pensionsantrittes nach den empirischen Ergebnissen weder ausschließlich von den Rahmenbedingungen des Pensionssystems noch überwiegend von den finanziellen Anreizen der Sozialversicherung determiniert. Das Steuersystem spielt ebenso eine Rolle wie persönliche und haushaltsspezifische Charakteristika. Darüber hinaus haben branchenspezifische Besonderheiten der Arbeitsnachfrage wie auch der Alters-, und Qualifikationsstruktur, Versicherungs- und Einkommensmuster sowie branchentypische Arbeitsplatzanforderungen und -belastungen unterschiedliche Erwerbsaustritts- und Pensionsantrittsmuster zur Folge (*Biffi – Leoni – Mayrhuber, 2009, Schnalzenberger et al., 2011, Biffi et al., 2012, Heil – Oberhauser – Walch, 2013*). So weicht die Erwerbsaustritts- und Pensionsantrittsdynamik in der Bauwirtschaft trotz allgemein gültiger pensionsrechtlicher Rahmenbedingungen von der Gesamtwirtschaft ab. In der Folge wird diese Besonderheit für männliche Beschäftigte analysiert, da 88% der Baubeschäftigten Männer sind; Frauen sind in der Bauwirtschaft zu 98% als Angestellte tätig und weichen in ihrem Pensionsübergangsverhalten nicht vom gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt ab<sup>4)</sup>.

#### *Konsistenz des Individualdatensatzes mit den publizierten Daten des Hauptverbandes*

Der anonymisierte Individualdatensatz des Hauptverbandes ist ein Administrativdatensatz, der für die wissenschaftliche Analyse erst aufbereitet werden muss, etwa durch Identifikation und Abgrenzung von Beschäftigungs-, Arbeitslosigkeits- und Pensionsepisoden.

Für die Analyse des Pensionszuganges ist die Pensionsart von Interesse. Sozialversicherungsrechtlich sind krankheitsbedingte Pensionen (Invaliditätspension bzw. Berufsunfähigkeitspension), die vorzeitige Alterspension und die reguläre Alterspension zu unterscheiden. Die 2005 geschaffene Möglichkeit der Korridor pension, die Männer unter bestimmten Voraussetzungen bereits mit 62 Jahren antreten können, ist im Individualdatensatz nicht getrennt codiert. Vielmehr dürfte sie als reguläre Alterspension erfasst sein. Alle Übertritte von Männern in die reguläre Alterspension vor dem vollendeten 65. Lebensjahr wurden deshalb als Korridor pension der vorzeitigen Alterspension zugerechnet.

Aus Datenschutzgründen enthält der Analysedatensatz nicht das genaue Geburtsdatum, sondern nur das Geburtsjahr der Personen. Für die Berechnung des Erwerbsaustrittsalters und Pensionszugangsalter wurde durchwegs der 30. Juni als Stichtag angenommen.

Die Gegenüberstellung der Pensionszugangszahlen auf Basis der aufbereiteten Individualdaten (WIFO INDI-DV) mit den publizierten Zugangszahlen des Hauptverbandes unterstreicht die Qualität der verwendeten Daten. Die Zahl der Pensionsneuzuerkennungen weicht zwischen 2008 und 2010 um höchstens 4% ab, im Jahr 2011, für das die Pensionsneuzugänge im Individualdatensatz noch nicht vollständig abgebildet sind, um knapp 11%. Die Zahlen für 2011 müssen somit mit Vorsicht interpretiert werden.

<sup>4)</sup> Die Übersichten weisen zum Vergleich auch die Zahlen zum Beschäftigungsabgang und Pensionszugang der Frauen aus.

Die Analyse der Erwerbsaustritts- und Pensionsantrittsdynamik basiert auf dem anonymisierten Individualdatensatz (WIFO INDI-DV) des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger. Diese Statistik bildet alle sozialversicherungsrelevanten Episoden seit 1972 auf Tagesbasis ab (Schöberl, 2004). Analysiert werden alle Pensionsneuzugänge der Jahre 2008 bis 2011. Pensionszugänge der Selbständigen (GSVG und BSVG) werden ebenso ausgeschlossen wie Ruhegehälter von öffentlich Bediensteten. Für die verbleibenden Direktrenten wird die letzte unselbständige, voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsepisode ermittelt. Im Zentrum der Untersuchung stehen einerseits der Zeitpunkt der Beendigung der letzten Beschäftigung und die Branche, in der das letzte unselbständige Beschäftigungsverhältnis gemeldet war, andererseits die Dauer zwischen Erwerbsaustritt und Pensionszugang sowie der sozialversicherungsrechtliche Status in dieser Übergangszeit. War die letzte unselbständige, voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Bausektor (NACE 41, 42 oder 43) gemeldet, so wird die Person der Bauwirtschaft zugeordnet; deren Erwerbsaustritts- und Pensionszugangsdynamik wird dem Durchschnitt der Gesamtwirtschaft gegenübergestellt. Nicht betrachtet werden Personen, deren Erwerbsunterbrechung (Zeitraum zwischen dem Abgang aus unselbständiger Beschäftigung und dem Pensionszugang) länger als 20 Jahre dauerte; dies dürften vor allem abgewanderte Erwerbspersonen sein.

In Österreich entfielen 2011 7,4% aller aktiven unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse auf die Bauwirtschaft (Hochbau, Tiefbau, vorbereitende Baustellenarbeiten und Bauinstallationen; Männer 11,9%, Frauen 2,0%). Die jährlichen Pensionsneuzugänge sind hingegen nur zu 4,7% früheren Baubeschäftigten zuzurechnen (Männer 6%, Frauen 2,1%; *Hauptverband*, 2012). Der Anteil an den Pensionszugängen ist niedriger als der an den Aktivbeschäftigten, weil wie erwähnt der Anteil älterer Beschäftigter im Bausektor gering ist.

39% der Pensionsneuzuerkennungen an Männer im Jahr 2010<sup>5)</sup> entfielen auf die vorzeitige Alterspension (Gesamtwirtschaft 47%), 56% auf krankheitsbedingte (Gesamtwirtschaft 39%) und 5% auf die reguläre Alterspension (Gesamtwirtschaft 14%)<sup>6)</sup>. Damit gehen Männer im Bauwesen deutlich häufiger krankheitsbedingt in Pension als im Durchschnitt der Gesamtwirtschaft. Für unselbständig erwerbstätige Frauen in der Bauwirtschaft ergeben sich ein vergleichsweise hoher Anteil an vorzeitigen Pensionierungen (48%, Gesamtwirtschaft 36%) und ein geringer Anteil an Regelpensionsübertritten (32%, Gesamtwirtschaft 42%; krankheitsbedingt 20% bzw. 22%), u. a. wegen des überdurchschnittlichen Anteils der angestellten Frauen in der Bauwirtschaft.

In den letzten Jahren verloren die krankheitsbedingten Pensionierungen in der Bauwirtschaft wie in der Gesamtwirtschaft an Bedeutung zugunsten der vorzeitigen Alterspensionen. Sehr ausgeprägt ist diese Verschiebung in der Gruppe der Arbeiter: 2008 erfolgten noch 68% der Pensionsübertritte krankheitsbedingt, 2010 nur noch 62% (2011: 57%)<sup>7)</sup>. Zugleich erhöhte sich der Anteil der vorzeitigen Alterspensionsübertritte zwischen 2008 und 2010 von 27% auf 34% (2011: 38%). Der Anteil der vorzeitigen Alterspensionen für Angestellte stieg im selben Zeitraum um 5 Prozentpunkte auf 68% (2011: 66%); Angestellte sind weniger von den Saisonschwankungen der Baubeschäftigung betroffen und weisen häufiger durchgängige und lange Versicherungsverläufe auf.

Die Relation zwischen der Zahl der Aktivbeschäftigten und jener der Neupensionierungen unterscheidet sich nur wenig zwischen der Baubranche und der Gesamtwirtschaft. Unterschiede bestehen allerdings zwischen den Altersgruppen: Wegen des unterdurchschnittlichen Anteils älterer Arbeitskräfte in der Bauwirtschaft liegt die

---

## Datengrundlage

---

## Pensionsantritt

---

### Pensionsarten

---

### Pensionszugangsquote

<sup>5)</sup> Da die Pensionsneuzuerkennungen des Jahres 2011 im Individualdatensatz nicht vollständig enthalten sind, beruht dieser Vergleich auf den Daten für das Jahr 2010.

<sup>6)</sup> Die Pensionsversicherungsanstalt publiziert für das Jahr 2012 (Gesamtwirtschaft) sehr ähnliche Zahlen: 44,5% der Männer gingen 2012 vorzeitig in Pension, 38% krankheitsbedingt und 17,5% regulär.

<sup>7)</sup> Die Pensionszugänge 2011 sind im Individualdatensatz noch nicht vollständig erfasst. Die Zahlen für 2011 bilden daher die jüngsten Entwicklungen noch nicht adäquat ab und müssen mit Vorsicht interpretiert werden.

Pensionszugangsquote in den oberen Altersgruppen weit über dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt. Die Arbeitsplatzbelastungen der Bauarbeiter bringen mit zunehmendem Alter einen Weggang aus dieser Branche mit sich. Der Anteil der vorzeitigen Pensionsübertritte ist deshalb unterdurchschnittlich: In der Altersgruppe der 55- bis 59-jährigen Männer kommen im Beobachtungszeitraum 2008/2010 auf 1.000 aktiv Baubeschäftigte jährlich 121 Neupensionen (alle Direkt pensionen; Gesamtwirtschaft 76 Neupensionen). In der Gruppe der 60- bis 64-jährigen Männer stehen 1.000 aktiven Baubeschäftigten 644 Neupensionen gegenüber (Gesamtwirtschaft 537 Neupensionen). Für die 55- bis 59-jährigen Männer liegt die Quote in der Bauwirtschaft um rund 60% über dem entsprechenden Durchschnitt der Gesamtwirtschaft, für die 60- bis 64-jährigen Männer um rund 21%. Frauen treten im Bausektor überdurchschnittlich häufig vorzeitig in eine Pension über, die Pensionszugangsquote liegt in der Altersgruppe der 55- bis 59-Jährigen über jener der Gesamtwirtschaft (Übersicht 1).

Übersicht 1: Pensionszugangsquoten in der Bauwirtschaft

	2008		2009		2010		2011	
	Bau- wirtschaft	Gesamt- wirtschaft	Bau- wirtschaft	Gesamt- wirtschaft	Bau- wirtschaft	Gesamt- wirtschaft	Bau- wirtschaft	Gesamt- wirtschaft
	Neupensionen je 1.000 Aktivbeschäftigte							
<b>Männer</b>	21	21	22	24	23	23	20	20
15 bis 24 Jahre	0	1	1	1	1	1	1	1
25 bis 34 Jahre	1	2	1	2	1	1	1	1
35 bis 44 Jahre	3	3	4	3	3	3	2	2
45 bis 49 Jahre	9	7	9	8	9	7	6	5
50 bis 54 Jahre	22	21	22	21	20	18	15	13
55 bis 59 Jahre	121	74	122	79	121	74	106	63
60 bis 64 Jahre	585	492	646	568	701	552	611	494
<b>Frauen</b>	24	22	25	24	25	24	25	23
15 bis 24 Jahre	1	1	1	1	1	1	0	0
25 bis 34 Jahre	1	2	1	2	1	2	1	1
35 bis 44 Jahre	3	3	3	4	3	4	3	3
45 bis 49 Jahre	6	7	6	7	6	6	6	5
50 bis 54 Jahre	11	15	10	14	13	13	9	10
55 bis 59 Jahre	291	209	296	213	263	206	250	191
60 Jahre und älter	734	715	646	694	663	692	648	663

Q: WIFO INDI-DV. Da die Zahl der aktiv beschäftigten Frauen in der Altersgruppe "60 Jahre und älter" sehr niedrig ist, ist die Pensionszugangsquote hier am höchsten.

### Pensionsantrittsalter

Während der Anteil krankheitsbedingter Neupensionen in der Bauwirtschaft seit 2008 rückläufig ist, bleibt das durchschnittliche Antrittsalter der Männer zwischen 2008 und 2011 weitgehend unverändert (54,7 Jahre); der vorzeitige Pensionsübertritt der Männer erfolgt seit 2008 im Durchschnitt mit 61,3 Jahren. Innerhalb des Bausektors und zwischen Arbeitern bzw. Arbeiterinnen und Angestellten sowie zwischen der Bauindustrie und der Gesamtwirtschaft bestehen aber beträchtliche Unterschiede.

Übersicht 2: Durchschnittliches Antrittsalter für krankheitsbedingte Pensionen

	2008	2009	2010	2011	2008/2011 Veränderung in Jahren
	Alter in Jahren				
<b>Männer</b>					
Arbeiter Bauwirtschaft	54,7	54,4	54,7	54,7	+ 0,1
Arbeiter Gesamtwirtschaft	52,8	52,7	52,9	52,9	+ 0,2
Angestellte Bauwirtschaft	54,5	53,3	54,5	54,4	- 0,2
Angestellte Gesamtwirtschaft	52,8	52,5	52,5	53	+ 0,3
<b>Frauen</b>					
Arbeiterinnen Bauwirtschaft	50,1	50,7	49,4	48,8	- 1,3
Arbeiterinnen Gesamtwirtschaft	49	49,1	49,2	49,2	+ 0,3
Angestellte Bauwirtschaft	47,6	46,6	48,2	48,6	+ 1,1
Angestellte Gesamtwirtschaft	47,9	47,5	47,7	48	+ 0,1

Q: WIFO INDI-DV.



Angesichts der schweren körperlichen Arbeitsanforderungen in den Bauberufen wäre tendenziell ein niedrigeres Alter des Invaliditätspensionszuganges als in der Gesamtwirtschaft zu erwarten. Tatsächlich lag das Alter der Bauarbeiter beim Übertritt in die Invaliditätspension 2010 um 1,8 Jahre über jenem im Durchschnitt aller Branchen – eine Differenz, die zwischen 2008 und 2011 recht konstant war. Auch die Angestellten treten im Bausektor später in die Berufsunfähigkeitspension über als in der Gesamtwirtschaft (Übersicht 2).

In Deutschland wandern Beschäftigte mit zunehmendem Alter aus der Baubranche ab, während relativ gesunde Beschäftigte dort verbleiben (Siebert *et al.*, 2001). Dieser "Healthy-Worker-Effekt" könnte für das überdurchschnittliche Invaliditätspensionsalter in der österreichischen Bauwirtschaft mit bestimmend sein. Ein weiterer Grund könnte der bis zum Sozialrechtsänderungsgesetz 2012 geltende Berufsschutz auch für ungelernete Arbeiter sein. Dieser griff ab dem 57. Lebensjahr bei einer mindestens 10-jährigen Tätigkeit innerhalb der vorangegangenen 15 Jahre.

Das Pensionsantrittsalter ist nur für einen kleinen Teil der Versicherten gleichzeitig der Zeitpunkt, zu dem sie ihre aktive Beschäftigung beenden (Horvath – Url, 2013). Der Austritt aus einem unselbständigen Beschäftigungsverhältnis und der Pensionsantritt fallen zeitlich vor allem bei krankheitsbedingter Pensionierung, aber auch für Alterspensionen zum Regelpensionsalter deutlich auseinander. Wegen der notwendigen Zahl an Versicherungsmonaten zur Erfüllung der Anspruchsvoraussetzungen (Frauen bislang 40 Beitragsjahre, Männer 45 Jahre) ist die Differenz zwischen Erwerbsaustritts- und Pensionsantrittsalter für vorzeitige Alterspensionen wesentlich geringer.

## Erwerbsaustritt

### Übersicht 3: Durchschnittliches Beschäftigungsabgangs- und Pensionsantrittsalter – vorzeitige Alterspension

#### Letzte aktive Beschäftigung in der Bauwirtschaft

	2008	2009	2010	2011	2008/2011 Veränderung in Jahren
Alter in Jahren					
<b>Männer</b>					
<b>Arbeiter</b>					
Beschäftigungsabgangsalter	59,9	60,1	59,9	59,9	+ 0,1
Pensionsantrittsalter	61,3	61,3	61,3	61,3	+ 0,1
Abweichung	1,4	1,1	1,4	1,4	+ 0
Zahl der Personen	1.000	1.254	1.344	1.322	+ 322
<b>Angestellte</b>					
Beschäftigungsabgangsalter	60,7	60,7	60,7	60,9	+ 0,2
Pensionsantrittsalter	61,4	61,3	61,4	61,4	+ 0
Abweichung	0,7	0,6	0,6	0,5	- 0,2
Zahl der Personen	406	455	492	444	+ 38
<b>Frauen</b>					
<b>Arbeiterinnen</b>					
Beschäftigungsabgangsalter	57,0	57,0	56,3	56,9	- 0,1
Pensionsantrittsalter	57,7	57,7	57,8	57,8	+ 0,1
Abweichung	0,8	0,7	1,5	0,9	+ 0,1
Zahl der Personen	42	36	41	51	+ 9
<b>Angestellte</b>					
Beschäftigungsabgangsalter	56,4	55,9	55,9	56,3	- 0,1
Pensionsantrittsalter	57,2	57,1	57,1	57,1	- 0,2
Abweichung	0,9	1,2	1,2	0,8	- 0,1
Zahl der Personen	289	332	304	317	+ 28

Q: WIFO INDI-DV. Alter der Arbeitskräfte: Untersuchungsjahr minus Geburtsjahr. Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Bauarbeiter treten die vorzeitige Alterspension im Durchschnitt mit 61,3 Jahren an und beendeten knapp 1,4 Jahre davor ihre reguläre Beschäftigung im Bausektor (Übersicht 3). Diese Beschäftigungslücke blieb zwischen 2008 und 2011 relativ konstant. Angestellte Männer beenden ihre aktive Erwerbstätigkeit bei einem weitge-

hend stabilen Zugangsalter von 61,4 Jahren im Durchschnitt 0,6 Jahre vor der Pensionierung (Übersicht 3).

Die Pensionsneuzugänge der Männer<sup>8)</sup> erfolgten 2011 in der Bauwirtschaft zu 52% krankheitsbedingt. Im Durchschnitt beenden Bauarbeiter im Alter von 53,3 Jahren ihre Erwerbstätigkeit und treten rund 1,5 Jahre später – also mit 54,7 Jahren – in eine Invaliditätspension über. Die Erwerbslücke ist somit ähnlich groß wie für Bauarbeiter die eine vorzeitige Alterspension antreten. Im Beobachtungszeitraum veränderte sich die Übergangsdauer für Arbeiter kaum, der leichte Anstieg des Beschäftigungsabgangsalters bei nahezu konstantem Pensionsantrittsalter schlug sich in einer geringfügigen Verringerung der Beschäftigungslücke von 1,8 Jahren 2008 auf 1,5 Jahre 2011 nieder. Angestellte Männer weisen ein ähnliches Beschäftigungsabgangsalter (53,1 Jahre) und Pensionszugangsalter (54,4 Jahre) auf wie Arbeiter (Übersicht 4).

**Übersicht 4: Durchschnittliches Beschäftigungsabgangs- und Pensionsantrittsalter – krankheitsbedingte Pensionen**

*Letzte aktive Beschäftigung in der Bauwirtschaft, Abgang in die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension*

	2008	2009	2010	2011	2008/2011
	Alter in Jahren				Veränderung in Jahren
<b>Männer</b>					
<b>Arbeiter</b>					
Beschäftigungsabgangsalter	52,9	52,8	53,1	53,3	+ 0,4
Pensionsantrittsalter	54,7	54,4	54,7	54,7	+ 0,1
Abweichung	1,8	1,6	1,5	1,5	- 0,3
Zahl der Personen	2.556	2.479	2.454	2.010	- 546
<b>Angestellte</b>					
Beschäftigungsabgangsalter	53,2	51,2	53	53,1	- 0,1
Pensionsantrittsalter	54,5	53,3	54,5	54,4	- 0,2
Abweichung	1,3	2,1	1,5	1,3	0
Zahl der Personen	170	182	166	160	- 10

Q: WIFO INDI-DV. Alter der Arbeitskräfte: Untersuchungsjahr minus Geburtsjahr. Frauen werden wegen der geringen Fallzahlen nicht ausgewiesen. Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

In der Baubranche betreffen nur knapp 6% der Pensionsneuzuerkennungen an Männer zum Regelpensionsalter eine reguläre Alterspension. Die Zeitspanne zwischen regulärem Beschäftigungsaustritt und Pensionsantritt ist hier deutlich länger als für die anderen Pensionsarten: Während das Pensionsantrittsalter der Männer 65 Jahre beträgt, scheiden Männer in einem ähnlichen Alter wie vor der vorzeitigen Alterspension aus der Beschäftigung aus. Bauarbeiter, die 2011 in eine reguläre Alterspension übertraten, beendeten im Durchschnitt 7,7 Jahre davor – also 2003 – ihre reguläre Beschäftigung (Übersicht 5).

Die Erwerbslücke ist jedoch nicht gleich verteilt: Etwas weniger als zwei Drittel der Bauarbeiter und gut drei Viertel der männlichen Angestellten treten direkt von der aktiven Beschäftigung in die vorzeitige Alterspension über. 10% der Arbeiter und 8% der männlichen Angestellten weisen eine Übergangszeit von 1 bis 6 Monaten auf. Für 10% der Arbeiter und 3% der männlichen Angestellten dauert der Pensionsübergang mehr als 5 Jahre.

Nur rund ein Drittel der krankheitsbedingten Pensionierungen erfolgt direkt aus einer aktiven Beschäftigung. 24% der Arbeiter und 17% der männlichen Angestellten wird die Pension erst 1 bis 6 Monate nach dem Erwerbsaustritt zuerkannt. Für knapp 7% der Arbeiter und 9% der männlichen Angestellten dauert der Pensionsübergang länger als 5 Jahre.

Nur knapp ein Fünftel der Übergänge von Bauarbeitern in eine reguläre Alterspension erfolgen direkt aus der aktiven Beschäftigung, für 61% dauert der Pensionsüber-

<sup>8)</sup> Die Zahl der krankheitsbedingten Neupensionen der zuvor in der Bauwirtschaft beschäftigten Frauen ist mit rund 130 pro Jahr zu gering für tragfähige Aussagen.



tritt länger als 5 Jahre. Für männliche Angestellte machen die Direktübertritte knapp zwei Drittel aus, knapp ein Viertel weist eine Lücke von mehr als 5 Jahren auf.

#### Übersicht 5: Durchschnittliches Beschäftigungsabgangs- und Pensionsantrittsalter – reguläre Alterspension

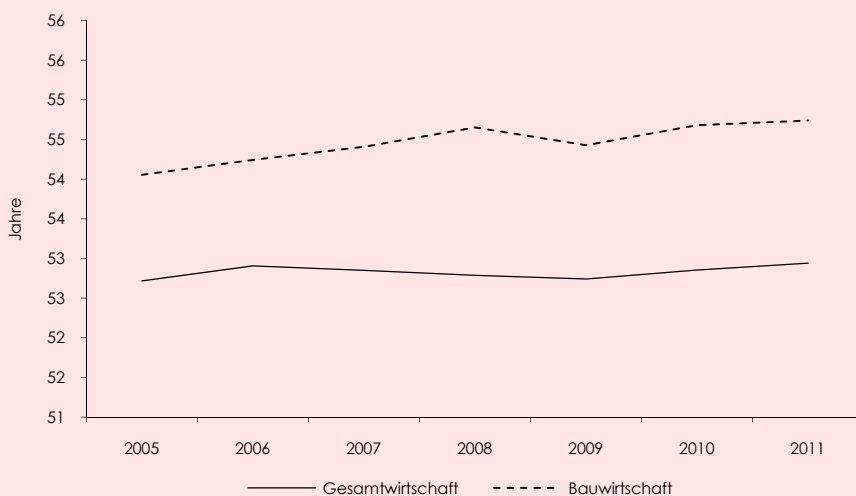
##### Letzte aktive Beschäftigung in der Bauwirtschaft

	2008	2009	2010	2011	2008/2011
		Alter in Jahren			Veränderung in Jahren
<b>Männer</b>					
<b>Arbeiter</b>					
Beschäftigungsabgangsalter	58,2	56,3	56,9	57,8	- 0,4
Pensionsantrittsalter	65,3	65,2	65,2	65,5	+ 0,2
Abweichung	7	8,9	8,3	7,7	+ 0,6
Zahl der Personen	178	185	186	183	+ 5
<b>Angestellte</b>					
Beschäftigungsabgangsalter	63	63,8	62	63,6	+ 0,6
Pensionsantrittsalter	65,3	65,4	65,3	65,8	+ 0,6
Abweichung	2,3	1,5	3,3	2,2	+ 0
Zahl der Personen	72	73	70	71	- 1
<b>Frauen</b>					
<b>Arbeiterinnen</b>					
Beschäftigungsabgangsalter	56,6	55	56,5	56,9	+ 0,3
Pensionsantrittsalter	60,5	60,5	60,5	60,9	+ 0,5
Abweichung	3,9	5,5	4	4	+ 0,1
Zahl der Personen	70	68	69	58	- 12
<b>Angestellte</b>					
Beschäftigungsabgangsalter	55,7	56,5	57,6	57,3	+ 1,6
Pensionsantrittsalter	60,3	60,4	60,6	60,5	+ 0,2
Abweichung	4,6	3,9	3	3,1	- 1,4
Zahl der Personen	172	152	159	181	+ 9

Q: WIFO INDI-DV. Alter der Arbeitskräfte: Untersuchungsjahr minus Geburtsjahr. Rundungen ergeben Rechenunterschiede.

Diese ausgesprochen lange Übergangsdauer in die Alterspension zum Regelpensionsalter kann mehrere Ursachen haben. So könnten dies Auslandspensionen sein; die verwendeten Daten zeigen nicht, ob der Pensionsantrag aus dem In- oder Ausland gestellt wurde. Arbeitskräfte, die nur vorübergehend in Österreich beschäftigt waren, haben zum Regelpensionsalter aufgrund zwischenstaatlicher Abkommen Anspruch auf eine (Teil-)Pension; die große Erwerbslücke vor dem Antritt einer regulären Alterspension könnte sich daher auch durch Erwerbstätigkeit im Ausland ergeben.

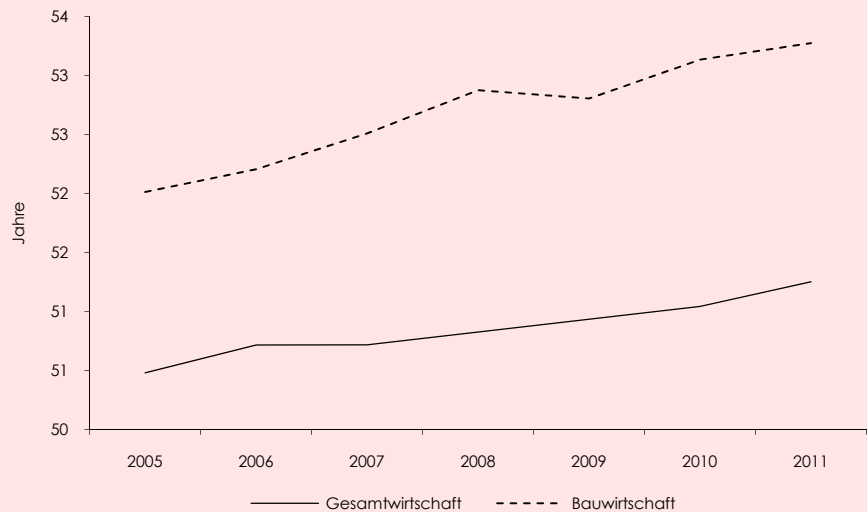
#### Abbildung 1: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter der Arbeiter – Invaliditätspensionen



Q: WIFO INDI-DV.

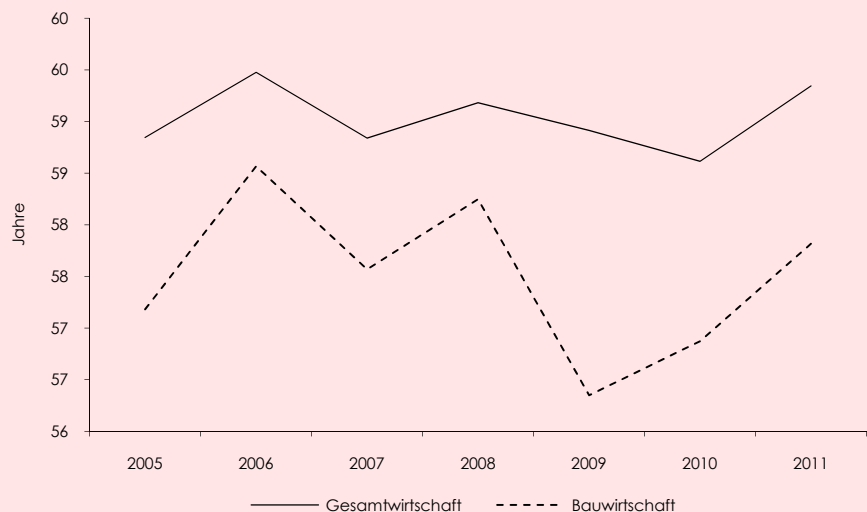
Generell liegen in Österreich gemäß den regelmäßigen Auswertungen der Pensionsversicherungsanstalt die durchschnittlichen Versicherungszeiten von Personen mit regulärer Alterspension deutlich unter jenen der Bezieher und Bezieherinnen von vorzeitigen Pensionen (Pensionsversicherungsanstalt, 2011): Im Durchschnitt weisen Männer, die zum Regelpensionsalter in den Ruhestand treten, 32,3 Versicherungsjahre auf, für krankheitsbedingte Pensionen 31,6 Jahren. Personen mit diskontinuierlichem Erwerbsverlauf, langen Erwerbsunterbrechungen und häufigen Arbeitslosigkeitsphasen erfüllen eher die Anspruchsvoraussetzungen zur regulären Alterspension (mindestens 15 Versicherungsjahre) als für die vorzeitige Alterspension (bislang 40 bzw. 45 Versicherungsjahre).

Abbildung 2: Durchschnittliches Beschäftigungsabgangsalter der Arbeiter – Invaliditätspensionen



Q: WIFO INDI-DV.

Abbildung 3: Durchschnittliches Beschäftigungsabgangsalter der Arbeiter – reguläre Alterspension



Q: WIFO INDI-DV.

Wie das Pensionsantrittsalter weicht auch das Erwerbsaustrittsalter der Männer in der Bauwirtschaft sowohl für die krankheitsbedingten Pensionen als auch für die Regel-pension (Antrittsalter 60 bzw. 65 Jahre) beträchtlich vom Durchschnitt aller unselbstständig Beschäftigten ab. Das durchschnittliche Erwerbsaustrittsalter von Bauarbeitern mit Zuerkennung einer Invaliditätspension ist um 2 Jahre höher als das aller Ar-

beiter auf dem österreichischen Arbeitsmarkt (Abbildung 2); für angestellte Männer beträgt der Unterschied rund +1,6 Jahre (Durchschnitt 2008/2011). Wegen des überdurchschnittlichen Anteils der Beschäftigten, die in nicht erlernten oder angelernten Berufen tätig sind, kann der eingeschränkte Berufsschutz mit geringeren Neuzuerkennungen krankheitsbedingter Pensionen einhergehen (Staubli, 2011). Umgekehrt liegt das durchschnittliche Alter der Bauarbeiter beim Erwerbsaustritt in die Regelpension um rund 1,7 Jahre unter dem Durchschnitt (Abbildung 3). Dies könnten Personen sein, die weder die Anspruchsvoraussetzungen für eine Invaliditätspension erfüllen noch eine Weiterbeschäftigungsmöglichkeit im Bausektor haben. Das Abgangsalter der Angestellten weicht hier nicht vom gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt ab. Der Monitoringbericht der Pensionskommission nennt für die Neuzugänge unselbständig beschäftigter Männer in die reguläre Alterspension 2011 (Gesamtwirtschaft) eine Übergangsdauer von durchschnittlich 4,8 Jahren (BMAK, 2012).

Nur das Erwerbsaustrittsalter der Personen mit vorzeitiger Alterspension unterscheidet sich nicht nennenswert zwischen den im Bau beschäftigten Männern (Arbeiter und Angestellte) und den unselbständig Beschäftigten insgesamt. Allerdings endet die reguläre Beschäftigung vor dem Antritt einer vorzeitigen Alterspension im Durchschnitt später als für die reguläre Alterspension. Die reguläre Alterspension ist damit gerade in der Baubranche der Zugangsweg für Personen mit schlechter Arbeitsmarktintegration in ihrem Erwerbsleben.

Die unterschiedliche Arbeitsmarktpartizipation während des Erwerbslebens spielt sowohl für den Zeitpunkt als auch für Dauer des Pensionsübertrittes eine Rolle, ebenso wie Qualifikationsunterschiede und Arbeitsplatzmerkmale (OECD, 2005, 2008). Ältere Erwerbepersonen mit schwacher Arbeitsmarktintegration, ältere Arbeitslose, Geringqualifizierte usw. haben tendenziell geringe Chancen auf einen Arbeitsplatz (Daniel – Heywood, 2007). Für diese Gruppen kann damit eine längere Übergangsphase bis zur Regelpension eintreten. Empirische Arbeiten zur Kausalität der branchenspezifischen Wege und Dauer des Pensionsüberganges stehen in Österreich derzeit noch aus. Die verwendeten Individualdaten für Baubeschäftigte enthalten keine Informationen über die berufliche Qualifikation. Unterschiede der Übergangsdauer können also nur entlang der Pensionsarten quantifiziert werden.

## Übergangsphase

### Übersicht 6: Dauer des Pensionsüberganges der Männer

#### Letzte aktive Beschäftigung in der Bauwirtschaft

	Vorzeitige Alterspension			Reguläre Alterspension			Invaliditätspension bzw. Berufsunfähigkeitspension		
	2008	2010	2011	2008	2010	2011	2008	2010	2011
	Anteile in %			Anteile in %			Anteile in %		
<b>Arbeiter</b>									
Bis zu 1 Monat (direkter Übergang)	69,6	66,6	67,8	35,2	30,1	35,4	32,2	30,8	32,5
30 Tage bis 0,5 Jahre	8,0	9,6	9,5	3,6	6,3	5,1	22,0	23,1	22,9
0,5 bis 1 Jahr	5,1	5,0	4,8	1,6	1,2	2,4	14,8	15,9	15,9
1 bis 2 Jahre	4,0	5,2	4,7	4,8	2,3	3,1	9,6	12,9	10,6
2 bis 5 Jahre	4,8	5,6	5,3	12,4	9,4	11,4	10,0	8,6	10,8
Über 5 Jahre	8,5	8,0	7,9	42,4	50,8	42,5	11,4	8,6	7,3
<b>Angestellte</b>									
Bis zu 1 Monat (direkter Übergang)	79	78	81	74	63	70	37	36	36
30 Tage bis 0,5 Jahre	6	8	6	6	4	4	22	17	21
0,5 bis 1 Jahr	4	5	4	0	0	0	16	19	14
1 bis 2 Jahre	3	2	3	1	3	1	8	10	14
2 bis 5 Jahre	3	4	4	6	6	8	8	10	9
Über 5 Jahre	4	3	2	14	24	15	9	7	6

Q: WIFO INDI-DV.

Die Neuzugänge von zuletzt im Bauwesen beschäftigten Männern zu vorzeitigen Alterspensionen erfolgten 2011 zu 68% unmittelbar aus dem aktiven Beschäftigungsverhältnis heraus. Dagegen waren nur 35% der Männer, die eine Regelpension antraten, unmittelbar vor der Pensionierung aktiv beschäftigt. Krankheitsbedingte Pensionierungen erfolgten im Jahr 2011 zu 33% aus einer aktiven Beschäftigung (Über-

sicht 6). Der Anteil der Männer mit einer Erwerbslücke von mehr als 5 Jahren war im Bereich der neuzuerkannten Regelpensionen höher als jener der Übertritte aus einer aktiven Beschäftigung. In den letzten Jahren erhöhte sich der Anteil der Direktpensionsübertritte im Bausektor, allerdings stieg auch die Dauer der durchschnittlichen Erwerbslücke bei insgesamt nur leicht steigendem Pensionszugangsalter.

Der Übergang von Männern in die vorzeitige, vor allem aber in die reguläre Alterspension erfolgte in der Bauwirtschaft zu einem geringeren Anteil aus einer aktiven Beschäftigung als im Durchschnitt der Gesamtwirtschaft.

Der überwiegende sozialrechtliche Status in der Erwerbslücke der Baubeschäftigten ist die Arbeitslosigkeit: Bei einer Übergangsdauer bis zu 1 Jahr waren 53% der Personen mehr als die Hälfte der Erwerbslücke arbeitslos. Von den Neuzuerkennungen 2011 mit Übergangsdauer zwischen 1 und 5 Jahren verbrachten 76% der Betroffenen mehr als die Hälfte der Zeit zwischen Beschäftigungsabgang und Pensionszugang in Arbeitslosigkeit. Hintergrund ist die für den Bausektor charakteristische hohe Umschlagsdynamik: Arbeitskräfte, die in den Wintermonaten den Arbeitsplatz verlieren, müssen eine neue Stelle suchen, wenn sie nicht beim selben Arbeitgeber wiederbeschäftigt werden; ältere Arbeitskräfte stehen dabei in Konkurrenz zu jüngeren – und gerade die älteren Arbeitskräfte sind besonders von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen.

## Zusammenfassung und Schluss- folgerungen

Das Bauwesen gehört zu den großen Arbeitgeberbranchen in Österreich: 11,9% der aktiven unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse der Männer entfallen auf den Bausektor; für die Frauen beträgt der Anteil nur 2,0%. Der Bauarbeitsmarkt unterscheidet sich teils deutlich von den anderen Sektoren. Überdurchschnittlich hoch ist etwa der Anteil von Hilfskräften, Arbeitern und Arbeiterinnen, Männern und jungen Arbeitskräften. Darüber hinaus schwankt der Beschäftigungsstand wetterbedingt im Jahresverlauf erheblich, sodass viele Arbeitskräfte jedes Jahr (temporär) gekündigt werden und Arbeitslosigkeitsepisoden aufweisen. Aufgrund dieser spezifischen Arbeitsmarktbedingungen und der hohen körperlichen Arbeitsbelastung in der Branche weichen die Erwerbsbiographien im Bausektor oftmals stark vom Ideal einer lückenlosen Erwerbskarriere bis zum Erreichen des Regelpensionsantrittsalters ab. Personen mit diskontinuierlichem Erwerbsverlauf (lange Erwerbsunterbrechungen und Arbeitslosigkeitsepisoden) erfüllen häufig nur die Anspruchsvoraussetzungen für die reguläre Alterspension (mindestens 15 Versicherungsjahre), nicht aber für die vorzeitige Alterspension (bislang 40 Beitragsjahre für Frauen und 45 für Männer).

Wie die Analyse der Pensionsantritts- und Erwerbsaustrittsdynamik zeigt, treten Männer aufgrund der hohen körperlichen Arbeitsbelastung im Bauwesen deutlich häufiger krankheitsbedingt in den Ruhestand als in der Gesamtwirtschaft (2010: 56% bzw. 39%). In der Gesamtwirtschaft dominiert dagegen der vorzeitige Pensionsübertritt (2010: 47%, Bauwirtschaft 39%). Lediglich 5% der Neuzuerkennungen (2010) betreffen im Bausektor die reguläre Alterspension (Gesamtwirtschaft 14%).

Der Pensionsantritt ist nur für einen kleinen Teil der Versicherten gleichzeitig der Zeitpunkt, zu dem sie ihre aktive Beschäftigung beenden. Bauarbeiter, die 2010 in eine vorzeitige Alterspension übertraten, wurden im Durchschnitt mit 61,3 Jahren pensioniert und hatten ihre reguläre Beschäftigung rund 1,4 Jahre davor beendet. Im Bauwesen angestellte Männer traten im Durchschnitt im Alter von 61,4 Jahren in die vorzeitige Alterspension und hatten ihre aktive Beschäftigung rund 0,6 Jahre zuvor beendet. Krankheitsbedingt wurden Bauarbeiter im Durchschnitt mit 54,7 Jahren pensioniert, der Austritt aus der aktiven Beschäftigung erfolgte 1,5 Jahre zuvor (ähnlich angestellte Männer: Erwerbsaustritt mit 53,0 Jahren, Pensionszugang mit 54,5 Jahren). Die Erwerbslücke der Bauarbeiter, die in die reguläre Alterspension wechseln, betrug dagegen 7,7 Jahre (angestellte Männer 2,2 Jahre).

Die Erwerbslücke im Bereich der Regelpension im Ausmaß von rund 2 (angestellte Männer) bis 8 Jahren (Bauarbeiter) hat nicht nur negative Auswirkungen auf die individuelle Pensionshöhe. Da in der Erwerbslücke mangels Beschäftigung keine Pensionsversicherungsbeiträge geleistet werden, verringert diese im Durchschnitt lange Erwerbslücke die potentiellen Beitragseinnahmen der Pensionsversicherung. Darüber

hinaus relativiert dieser Befund die Bedeutung einer Anhebung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters.

- Berkel, B., Börsch-Supan, A., "Renteneintrittsentscheidung in Deutschland: Langfristige Auswirkungen verschiedener Reformoptionen", MEA – Munich Center for the Economics of Aging, Working Paper, 2003, (31-2003).
- Biffi, G., Faustmann, A., Gabriel, D., Leoni, Th., Mayrhuber, Ch., Rückert, E., Psychische Belastungen der Arbeit und ihre Folgen, WIFO, Wien, 2012, <http://www.wifo.ac.at/www/pubid/44034>.
- Biffi, G., Leoni, Th., Mayrhuber Ch., Arbeitsplatzbelastungen, arbeitsbedingte Krankheiten und Invalidität, WIFO, Wien, 2009, <http://www.wifo.ac.at/www/pubid/35901>.
- Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK), Bericht 2012 über das Monitoring des effektiven Pensionsantrittsalters 2011, Wien, 2012.
- Daniel, K., Heywood, J. S., "The determinants of hiring older workers", *Labor Economics*, 2007, (14), S. 33-51.
- Dorn, D., Sousa-Poza, A., "'Voluntary' and 'involuntary' early retirement: an international analysis", *Applied Economics*, 2010, 42(4), S. 427-438.
- Duval, R., "The Retirement Effects of Old-Age Pension and Early Retirement Schemes in OECD Countries", OECD, Economics Department Working Paper, 2003, (370).
- Fehr, E., Falk, A., "Psychological Foundations of Incentives", *European Economic Review*, 2002, 46(4-5), S. 687-724.
- French, E., "The effects on health, wealth and wages on labour supply and retirement behaviour", *The Review of Economic Studies*, 2005, (72), S. 395-427.
- Frey, B. S., *Not Just for the Money: An Economic Theory of Personal Motivation*, Edward Elgar, Cheltenham, 1997.
- Frey, B. S., "Die Grenzen ökonomischer Anreize", in Fehr, E., Schwarz, G. (Hrsg.), *Psychologische Grundlagen der Ökonomie. Über Vernunft und Eigennutz hinaus*, Zürich, 2002, S. 21-25.
- Frey, B. S., Neckermann, S., "Auszeichnungen: Ein Vernachlässigter Anreiz", Universität Zürich, Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, Working Paper, 2005, (254).
- Frey, B. S., Neckermann, S., "Auszeichnungen: Ein Vernachlässigter Anreiz", Universität Zürich, Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, Working Paper, 2005, (254).
- Gruber, J., Orszag, P., "Does the social security earnings test affect labour supply and benefit receipts?", *National Tax Journal*, 2003, 56(4), S. 755-773.
- Gustman, A. L., Steinmeier, Th., "Behavioral Effects of Social Security Policies on Benefit Claiming, Retirement and Savings", University of Michigan, Working Paper, 2012, (263/2012).
- Hakola, T., Uusitalo, R., "Not so voluntary retirement decisions? Evidence from a pension reform", *Journal of Public Economics*, 2005, 89(11-12), S. 2121-2136.
- Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, *Statistisches Handbuch 2012*, Wien, 2012.
- Heil, E., Oberhauser, S., Walch, D., *Erstzugänge in Eigenpension 2010*, IHS, Wien, 2013.
- Horvath, Th., Url, Th., *Bridging-Renten als Überbrückung für Einkommensausfälle vor dem Pensionsantritt*, WIFO, Wien, 2013, <http://www.wifo.ac.at/www/pubid/46684>.
- Hutchens, R., "Social Security Benefits and Employer Behavior: Evaluating Social Security Early Retirement Benefits as a Form of Unemployment Insurance", *International Economic Review*, 1999, 40(3), S. 659-678.
- Lezear, E., "Why Is There Mandatory Retirement?", *Journal of Political Economy*, 1979, 87(6), S. 1261-1284.
- Manoli, D., Weber, A., "Nonparametric evidence on the effects of financial incentives on retirement decisions", NBER Working Paper, 2011, (17320).
- Manoli, D., Weber, A., *Labor Market Effects of Early Retirement Age*, Universität Mannheim, 2012.
- Mayrhuber, Ch., Rocha-Akis, S., *Anreizsysteme zur Weiterbeschäftigung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer*, WIFO, Wien, 2013, <http://www.wifo.ac.at/www/pubid/46905>.
- OECD, *Ageing and Employment Policies: Finland*, Paris, 2005.
- OECD, *Sickness, Disability and Work: Breaking the Barriers*, Paris, 2008.
- Pensionsversicherungsanstalt, *Jahresbericht 2011*, Wien, 2011.
- Schnalzenberger, M., Schneeweis, N., Winter-Ebmer, R., Zweimüller, M., "Job quality and employment of older people in Europe", *The Austrian Center for Labor Economics and the Analysis of the Welfare State*, Johannes Kepler Universität Linz, NRN Working Papers, 2011, (1105).
- Schöberl, M., "Aufbau eines Individualdatenverarbeitungssystems zur Analyse des Österreichischen Arbeitsmarktgeschehens", in Huber, P., Mahringer, H., Schöberl, M., Smeral, K., *Arbeitsplatzreallokation und Arbeitskräftemobilität*, WIFO, Wien, 2004, <http://www.wifo.ac.at/www/pubid/25322>.
- Siebert, U., Rothenbacher, D., Daniel, U., Brenner, H., "Demonstration of the healthy worker survivor effect in a cohort of workers in the construction industry", *Occupational & Environmental Medicine*, 2001, (58), S. 774-779.
- Staubli, S., "The impact of stricter criteria for disability insurance on labor force participation", *Journal of Public Economics*, 2011, 95, S. 1223-1235.
- Zwick, T., "Seniority wages and establishment characteristics", *Labour Economics*, 2011, 18, S. 853-861.

## Literaturhinweise

*Exit from the Labour Force and Retirement Dynamics in the Construction Sector – Summary*

An analysis of the retirement age and the labour force exit age (age at which pensioners quit their last job) of men shows that men in the building and construction industry are granted disability pensions more frequently than in the whole economy (56 versus 39 percent). In the economy as a whole early retirement dominates (47 versus 39 percent in the building and construction industry). Merely 5 percent of the yearly male pension entrants in the building and construction industry receive old-age pensions (14 percent in the economy as a whole).

Only for a small proportion of the employees retirement age is equal to their labour market exit age: on average, blue-collar workers in the building and construction sector retire at the age of 61.3 but exit from the labour force 1.4 years earlier. Early retirement age of white-collar workers in the building and construction sector is 61.4, but they quit their job 0.6 years earlier.

In case of disability pensions blue-collar workers in the building and construction industry retire at the age of 54.7 and terminate their job 1.5 years before. White-collar workers stop working at the age of 53.0 and draw their disability pensions aged 54.5.

The biggest gap between labour market exit age and pension age is observed among blue-collar workers with access to the regular old age pension: on average the last regular employment terminates 7.7 years before the normal retirement age of 65; white-collar workers have a gap of 2.2 years. Discussions that focus just on the average pension age fade out the huge gaps between the labour market exit age and the pension age. Employment and pension policy has more strongly addressed both areas to increase the employment rate of older employees as well as to increase the average pension age in Austria.